## Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

**Esser & Schaal,** Herausgeber.
129 südliche 10. Straße.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für einen Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Vorausbezahlt werden.

**Lokalnotizen** 10 Cents per Zeile.

Donnerstag, den 26. August 1897.


☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

**☞ 12 Seiten ☜**

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsgast darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

---

**Weizen** ist König!

**Heute** tagt hier die republikanische Staats-Convention.

**Montag,** 6. September ist „Labor-Day." Ein gesetzlicher Feiertag.

**In** diesem Jahre werden unsere Farmer ungefähr $95,000,000 für ihre Ernte erhalten.

**In** unserem Staate werden jetzt täglich neue Goldlager ausgehoben — die Ernte wird nämlich auf den Markt gebracht.

**Die** Zuckerrübenfelder in Nebraska haben einen günstigen Eindruck auf die Besucher von anderen Staaten, während ihrer Inspektionstour, gemacht.

**Der** Prozeß des Wurstfabrikanten A. Luetgert von Chicago, welcher seine Frau ermordet und dann in eine Lösung von siedenden Giften unter getaucht haben soll, hat seinen Anfang genommen.

**Peru** läßt seine neuen Briefmarken in diesem Lande herstellen und Costa Rica hat die Ver. Staaten ersucht, ihre neuen Goldmünzen zu prägen. Die Leute wissen, wo sie gute Arbeit bekommen.

**Es** ist doch kein triftiger Grund vorhanden, weshalb die Eisenbahn-Gesellschaften mehr für den Transport von Getreide verlangen sollen, wenn die Ernte gut ist, als wenn sie schlecht ist. Statt höher, sollten die Frachtraten niedriger werden.

**Wenn** der Stadtrath doch einige Meilen aus der Stadt geht, um Wasserwerke anzulegen, warum nicht gleich an den Bluefluß gehen? Wenn den Röhrenverkäufern doch ein Absatzgebiet geschaffen werden soll, weshalb nicht so machen, daß es auch der Mühe werth ist?

**Der** Ruhm des Jacob Coxey, welcher vor Jahren den Zug der Vaganten nach Washington plante und auch ausführte, ist noch nicht erbleicht. Die „Populisten" des Staates Ohio haben ihn zum Gouverneurscandidaten nominirt und sich gleichzeitig für Auflösung der Fusion mit den „Demokraten" erklärt.

**Golli** ist bereits verurtheilt und wird mittelst der Garrotte erwürgt werden. Das nennen wir schnelle Sühne für die rasche That. In Amerika hätten die Advokaten das Leben des Mörders um Jahre verlängert, und das Volk muß für die Kosten der langwierigen Prozesse bezahlen. Unsere Regierung ist eine Regierung von Advokaten für die Advokaten, das Volk hat nichts zu sagen, für Alles zu blechen!

**Der** Stadtrath ist seit einiger Zeit mit Wasserfrage beschäftigt und wenn man sieht, wie einige dieser Herren bemüht sind, den Corporationen anstatt dem Volke zu dienen, möchte man mit Heine ausrufen:

Die reichen Leute, die gewinnt
Man nur durch platte Schmeicheleien—
Das Geld ist platt, mein liebes Kind
Und will auch platt geschmeichelt sein.

**Herrn** Depew unser Beileid für die anstrengende Arbeit, die der Aermste in diesen heißen Sommertagen vor sich hat. Herr Depew muß nämlich die neue Bondausgabe der New York Central-Bahn durch seine Namensunterschrift zu einer vollgüleigen machen und muß er zu diesem Zweck seinen Namen unter jeden der 100,000 Bonds der neuen Serie setzen. Ohne Zweifel ist dies für den Präsidenten ein ungemein harter „Job", der nur von dem übertroffen wird, dem sich andere arme Erdenpilger unterziehen müssen, denen das Loos noch eine härtere Arbeit im Abschneiden ihrer zahlreichen Coupons zugemuthet hat.

**Den** meisten unserer amerikanischen Temperenzler und Prohibitionisten ist die Heuchelei in Fleisch und Blut übergegangen. Die Heine'schen Verse:

Ich kenne die Weise, ich kenne den Text,
Ich kenn auch die Herren Verfasser;
Ich weiß, sie trinken heimlich Wein
Und predigen öffentlich Wasser"—

kann man auf unsere puritanischen Fanatiker nicht einmal anwenden, weil sie „heimlich" nicht sowohl Wein, sondern sogar Schnapps trinken. — Die englischen Prohibitionisten aber gehen noch einige Schritte weiter; sie halten es gar nicht einmal für nöthig zu heucheln, sondern sagen „richtet euch nach unseren Worten, aber nicht nach unseren Werken". Während sie für das große Publikum die drückendsten Prohibitionsmaßregeln einführen wollen, fällt es ihnen gar nicht ein, sich persönlich einen solchen Zwang aufzuerlegen. Die bekannte englische Prohibitionistin Lady Somerset, die auch zu wiederholten Malen schon die Vereinigten Staaten mit ihren Agitationsreisen unsicher gemacht hat, war eine von den hundert Londoner Damen, welche erst letzthin hundert dortigen Herren ein Bankett gaben, bei welchem „Wein und Champagner in Strömen flossen." Die nämliche Dame hat über ein Dutzend ihrer Häuser in England als Wirthshäuser verpachtet.

**Die** Ansicht, daß ein Deutsch-Amerikaner in englischen Blättern Alles finden könne, was ihm deutsche Zeitungen bieten, beruht wie jeder intelligente Leser weiß, auf vollständiger Unkenntniß der Dinge. Es giebt keine respektable deutsch-amerikanische Zeitung, welche ihren Lesern nicht eine Fülle von Nachrichten aus der alten Welt bringt, aus dem großen, mächtigen, auf der Höhe der Civilisation stehenden Lande, aus welchem die Deutsch-Amerikaner durch Geburt oder Abstammung hervorgegangen sind, und ebenso aus anderen Theilen der alten Welt. Kein englisches Blatt thut dies und kann dies in demselben Maße und in derselben Art thun. Keines bespricht deutsche und europäische Angelegenheiten wie ein deutsch-amerikanisches seine Aufgabe erfüllendes Blatt. Der Deutsch-Amerikaner, welcher sich für die Angelegenheiten Deutschlands und der alten Welt nicht interessirt, mag ein tüchtiger Geschäftsmann und ein guter Familienvater sein; ein Mann von Bildung, Einsicht und weitem Blick ist er jedenfalls nicht.

**Ein** Triumph der Medizin. — Aus New York wurde uns folgendes zugesandt, welches ein weiteres Blatt an den Lorbeer des alten schweizer Heilmittels Forni's Alpenkräuter Blutbeleber reiht: „Seit 6 Jahren litt ich an chronischem Katarrh" schreibt Herr Louis Cheromy, 506 1. Avenue, New York City. „Ich bin sicher daß ich in der Zeit ein Faß voll Medizinen verschluckt habe. Ich konsultirte Spezialisten, Private-Kliniken, Aerzte u. s. w., aber mein schrecklicher Husten, die Kopfschmerzen und die Nervösität blieben. Anstatt durch eine gesunde Nachtruhe erfrischt und gestärkt zu werden fühlte ich matter und schwächer am Morgen. Ich verlor allen Muth und das Vertrauen in die medizinische Wissenschaft. Da los ich eines Tages von einem alten schweizer-deutschen Heilmittel und beschloß es einer Probe zu unterwerfen. Ich kaufte eine Flasche und Anzeichen der Besserung traten ein. Ich kaufte die zweite Flasche und fing an besser zu fühlen. Nun bin ich an der dritten Flasche und bemerke eine schnellere Blut-Cirkulation und meine Spannkraft kehrt wieder. Ich empfehle daher den Alpenkräuter Blutbeleber überall da ich ihn als einen Triumph der medizinischen Wissenschaft betrachte. —"

**Ethan** Allen Hitchcock von St. Louis erhielt vom Präsidenten McKinley den Posten des Botschafters für Rußland. Diese Ernennung ist auf persönliche Freundschaft mit dem Präsidenten zurückzuführen, irgendwie politisches Verdienst kam nicht in Betracht. Hitchcock hat zwar höhere Schulung, war aber bisher nur geschäftlich thätig. Er hielt sich längere Zeit in China auf und ist zur Zeit in einer Reihe von Industrie- und Eisenbahngesellschaften interessirt und Präsident von mehreren derselben. Er ist etwa 62 Jahre alt und ein Abkomme von Oberst Ethan Allen, welcher im Revolutionskriege das Fort Ticonderoga einnahm und von demselben Besitz ergriff. Hitchcock's Großvater heirathete die zweite Tochter Ethan Allen's und spielte in der frühen Geschichte Vermont's eine politische Rolle. Unter dem Präsidenten John Adams war er Bundeskreisrichter. Der Vater des nunmehrigen Botschafters für Rußland war in Alabama ein prominenter Advocat, und bei seinem Tode im Jahre 1839 präsidirender Richter des Obergerichts des Staates.

**Man** sollte es in unserer Zeit, wo ein Netz von Telegraphendrähten und Eisenbahn-Schienen die Erde umspannt, nicht für möglich halten, daß es noch eine Hungersnoth irgendwo geben könnte, und doch ist die in Indien, welche Millionen von Opfern gefordert hat, noch nicht ganz vorüber, und schon wird eine andere angemeldet, die in Rußland bevor steht. Die Ernteaussichten in Rußland werden immer schlechter. Mehr als die Hälfte derjenigen Gouvernements, die sich von den Folgen des Nothstands-Jahres 1897 noch nicht erholt haben, sind auch heuer von Mißwachs betroffen. Es sind dies die Gouvernements Rjäsan, Woronesch, Orel, Tambow, Kursk und die östlichen Gebiete, sowie das Gebiet der unteren Wolga. Dieser große Reichstheil hat fast leere Vorraths-Magazine und ist mit einer ungeheuren Verpflegungs-Schuld belastet. Weil die Bauern wegen Armuth nicht genügend Arbeitsthiere und Wirthschaftsgeräthe sich anschaffen konnten, sind ihre Felder mangelhaft gepflegt. Die heurige Mißernte kann die Wirthschaften auf viele Jahre hinaus vollends zu Grunde richten.

### Ist das Leben lebenswerth?

Wenn es einen Menschen auf Erden gibt, dem man seines elenden Zustandes halber diese Frage verzeihen darf, so ist es der unselige Sterbliche, welcher an Malaria in einer oder anderen ihrer diabolischen Formen leidet. Im Uebrigen ist die Frage leicht zu beantworten. Das Leben ist lebenswerth für Jedermann, Mann oder Weib, dem Gesundheit bescheert ist und der nicht von Gewissensbissen verfolgt wird. Malaria mag ihm das Leben verbittern, ihm dasselbe unerträglich scheinen lassen, aber es ist seine eigene Schuld, wenn, er Qualen erduldet. Er kann ihnen schnell und gründlich ein Ende machen. Hostetter's Magenbitters ist das weltberühmte Schutz- und Heilmittel gegen diese Krankheit mit all' ihren Begleiterscheinungen, wie Wechselfieber, Schüttelfrost, Milzverhärtung und Milzerweiterung. Mit Konsequenz angewendet, fegt es sie alle aus dem Körper fort, ebenso Rheumatis-Nieren- und Leberleiden, Nervosität, Dyspepsie, Blasenkrankheiten und Hartbigkeit. Einzige Bedingung: man gebrauche es systematisch.

Crete. Frank Bavra, ein Farmer, wurde von einem bösartigen Schwein in die Hüfte gebissen und es zeigten sich bald Symptome der Mundsperre. Der Arzt, welcher Bavra behandelte, telegraphirte sofort um Antitoxin nach Chicago und versuchte bis zum Eintreffen die Krämpfe des Patienten zu mildern. Als das Antitoxin 24 Stunden nachdem der Biß erfolgt war, eintraf, wurde die Einspritzung vorgenommen, die Krämpfe hörten auf und der Patient befindet sich auf dem Wege der Besserung.

### Nebraska's Ernte.

Der „Omaha Bee" entnehmen wir folgende Ziffern, welche, wie angegeben wird, nicht auf Muthmaßungen beruhen, sondern eine Abschätzung ist, die nach sorgfältiger Nachforschung gemacht wurde:

| | Bushel | Werth. |
|---|---|---|
| Weizen.... | 30,000,000 | $15,704,000 |
| Korn..... | 300,000,000 | 56,400,000 |
| Hafer...... | 35,000,000 | 4,910,500 |
| Roggen.... | 2,000,000 | 555,000 |
| Heu (Tonnen) | 5,000,000 | 15,300,000 |
| Gesammtwerth ...... | | $95,869,500 |

Wir haben stets während der Fehljahre von 1892—1896 darauf hingewiesen, daß sobald sich die zur Zeit herrschenden unnatürlichen Zustände geändert haben, die Besserung eintreten wird. Der Farmer, wie der Geschäftsmann, hatte einen Kampf um's Dasein zu bestehen.

Nicht nur hatten die Bewohner dieses Staates mit der Dürre und sonstigen unnatürlichen Verhältnissen zu kämpfen, sondern sie wurden noch als Eingessene der großen amerikanischen Wüste, und Bürger des Lumpenstaat im Osten betitelt. Aber diese Verleumdung wird jetzt durch große Felder reifenden Korns, meilenlange nahrhafte Weiden, Tausende „Stacks" von Getreide, welche gedroschen werden sollen, große Zurrüben- und Cichorienfelder, große Vieh-, Schweine- und Schafheerden, zum Bersten angefüllten Corncribs und Getreidespeichern beantwortet; ein Argument, das nicht widerlegt werden kann.

Der Versandt der heurigen Getreideernte ist im vollen Gange. Die Farmer beeilen sich mit dem Transport des Getreides nach den nächsten Elevatoren, hauptsächlich deshalb, um von den gegenwärtigen verhältnißmäßig hohen Preisen zu profitiren. Der Unterschied ist aber auch bedeutend genug gegenüber den Preisen im vorigen Jahre. Im Gegenden von Nebraska, wo im letzten Jahre die Farmer froh sein mußten, wenn sie ihren Weizen zu zehn Cents und ihren Hafer zu sieben Cents per Bushel losschlagen konnten, erhalten heuer zwischen fünfzig und sechszig Cents für Weizen und fünfzehn bis achtzehn Cents für Hafer, wobei zu bemerken ist, daß der Ertrag heuer zum Mindesten das Doppelte per Acker ist, gegen das Vorjahr. Im Osten des Staates, namentlich in Douglas, Sarpy, Burt, Lancaster, Saline, Saunders, Washington, Dodge, Cuming und anderen Counties ist das Verhältniß, sowohl was Preise als Bodenerträgniß anbetrifft, noch günstiger. Ein flagrantes Beispiel dafür ist folgendes. In der Nähe von West Point, in Cuming County, war der Farmer Fred. Schmid, welcher letztes Jahr eine Farm von 160 Acker kaufte, auf welche er blos fünfhundert Dollars anzahlte, im Stande, von dem Ertrag der heurigen Ernte allein den restlichen Kaufpreis für die Farm zu bezahlen. Sämmtliche durch den Staat führende Eisenbahnen sind bis zur höchsten Leistungsfähigkeit des Betriebsmaterials mit dem Transporte des Getreides nach dem Osten beschäftigt; die Fremont- & Elkhorn-Bahn, welche eine Hauptlinie durch den ganzen Staat und zahlreiche Zweigbahnen besitzt, ist durch den erwähnten Transport derart in Anspruch genommen daß sie von der Union Pacific Bahn für die nächste Zeit ein Dutzend Lokomotiven borgen mußte, um den enormen Getreidetransport bewältigen zu können. Der größte Theil der Farmer von Nebraska, die früher zu den Silberleuten gehörten, sind heute, durch greifbare Beispiele eines Besseren belehrt, davon abgekommen, daß der Weizenpreis durch den Preis des Silbers bedingt oder regulirt wird.

### Topf und Kessel.

Den Silberblättern will es durchaus nicht gefallen, daß die republikanische Partei allen „Kredit" für die Wiederbelebung der Geschäfte beansprucht. Mit vollem Rechte weisen sie darauf hin, daß „die Zeiten" nur deshalb besser werden, weil die Ver. Staaten einen ziemlich großen Ueberschuß an landwirthschaftlichen Erzeugnissen zu recht annehmbaren Preisen verkaufen können. Hat aber die republikanische Partei vielleicht unsere gute Ernte gemacht, fragen sie entrüstet, oder ist die republikanische Partei daran schuld, daß die Ernte in West-Europa schlecht gewesen ist, und daß aus Rußland, Ungarn, Argentinien und Indien diesmal keine Zufuhren zu erwarten sind? Es ist geradezu eine Niederträchtigkeit, sagen sie, dem amerikanischen Volke vorreden zu wollen, daß das neue republikanische Zollgesetz, welches bisher nur das Loch in der Bundeskasse vergrößert hat, die „guten Zeiten" herbeiführe.

Diese Anklagen sind vollständig begründet, doch erinnern sie nur an den berußten Kessel, der sich über die Schmutzigkeit des rauchgeschwärzten Topfes aufhielt. Denn der republikanische Humbug ist nicht verwerflicher, als der Schwindel, den die „Demokraten" den Wählern vorgemacht haben. Für jede lockere Schraube im Weltengebäude, für jeden morschen Balken und und jedes zerbrochene Fenster sollte „das Verbrechen von 1873" verantwortlich sein. Wenn Jemand bei der Arbeit verunglückte, falsch spekulirte, von angeblichen Freunden betrogen wurde, außer Brot gerieth oder sonstwie vom Schicksal verfolgt wurde, — an Allem und Jedem war die verruchte Goldwährung schuld. Die Sache wurde so dargestellt, als ob zur Zeit der freien Silberprägung, von der bekanntlich in den Ver. Staaten gar kein Gebrauch gemacht wurde, Armuth, Krankheit und Laster unbekannt gewesen wären, und jeder Bürger reich, gesund, tugendhaft, glücklich und zufrieden war. Es sollte gar keine „soziale Frage" mehr geben, sondern nur noch eine Silberfrage, und das Werthverhältniß von 16:1 sollte nicht von irdischen Gesetzgebern, sondern von überirdischen Mächten aufgestellt worden sein. Sobald die Grubenbesitzer das Recht erhielten, aus einer Menge Silber, die vor sechs Monaten 53 Cents werth war und jetzt nur noch 43 Cents werth ist, einen vollgiltigen amerikanischen Dollar zu prägen und für Schulden im Betrage von 100 Cents in Zahlung zu geben, würden alle Fabrikschornsteine von selbst zu rauchen, alle Webstühle zu klappern beginnen, dem Farmer würde der Segen in's Haus wachsen, und der kleinste Geschäftsmann würde nicht mehr Hände genug haben, um seine Kunden zu bedienen. Durch ein paar Zeilen in den Revidirten Statuten sollten die Ver. Staaten aus einem Jammerthale in ein Schlaraffenland umgewandelt, und der Kerl, der die Arbeit erfunden, sollte von dem genialen Entdecker der Freiprägung in das Meer der ewigen Vergessenheit verserkt werden.

„Die Zeiten sind schlecht", sagten die Silberleute, „und in den Ver. Staaten besteht die Goldwährung. Folglich ist es doch klar, daß die Goldwährung an den schlechten Zeiten schuld ist." — „Werden die Zeiten nicht wieder gut," fragen die Republikaner, „und haben wir nicht soeben ein neues Zollgesetz durchgepeitscht? Wie kann man also bestreiten, daß unser Zollgesetz die guten Zeiten bringt?" — Die eine Schlußfolgerung ist so blödsinnig oder verlogen, wie die andere und beide zusammen zeigen nur, was dem angeblich denkfähigsten und fortgeschrittensten Volke der Erde geboten werden darf.

### Etwas zuverlässiges.

Herr James Jones, von der Apotheker Firma Jone & Son, Cowden, Ill., sagte von der King's New Discovery, daß im letzten Winter seine Frau einen Anfall von La Grippe gehabt hätte und ihr Fall ein solch' gefährlicher gewesen sei, daß die Doktoren in Cowden und Pana nichts für sie hatten thun können. Es schien als ob es sich in die galoppirende Schwindsucht ansarten wollte. Wir hatten Dr. King's New Discovery ein Laden und da er sehr viel davon verkaufte, nahm er eine Flasche nach Hause und zum erstaunen Aller wurde sie von der ersten dosis an besser. Ein halbes Dutzend $1.00 Flasche haben sie vollständig kurirt. Dr. King's New Discovery für Schwindsucht Erkältung und Husten wird garantirt. Probeflaschen in J. H. Harleys Apotheke.

**Der** Empfang des Präsidenten von Frankreich beim Czaren von Rußland ist ein glänzender gewesen und übertrifft denjenigen des deutschen Kaisers. Der Czar aller Reußen scheint für die französische Republik eine größere Achtung zu haben als vor dem schlagfertigen Reiche Wilhelms II.

**Charlotte** Smith, Präsidentin der "Womens Rescue League", welche den Junggesellen den Krieg erklärt hat, traf in New York ein, um für ihre Sache Propaganda zu machen. Dieselbe glaubt nicht, daß sich ein Junggeselle überhaupt über die soziale und moralische Frage ein Urtheil bilden kann und hat sich aus diesem Grunde gegen die beiden Mayors Kandidaten von Boston, welche bekanntlich alte Hagestolze sind, erklärt. Sie wird Alles aufbieten, um dieselben bei der bevorstehenden Wahl zu schlagen. Ferner sagt Frau Smith, daß, wenn alle „Bachelors" in New York heirathen würden, doch noch 100,000 Frauen ohne Männer ausgehen müßten.

Später. — Der republikanische Mayors Candidat von Boston hat seine Verlobung mit einer jungen Dame angesagt. Die Drohung von Frau Smith hat geholfen.

**Michel** Angiolillo, der am Sonntag, den 8. August den spanischen Ministerpräsidenten Canovas de Castillo im Badeorte Santa Agueda erschoß, wurde hingerichtet. Er war am vorigen Montage durch ein Kriegsgericht auf Grund des am Sonntage vorher angestellten Verhörs zum Tode verurtheilt worden. Der oberste Kriegsrath hatte das Urtheil bestätigt.

Angiolillo nahm mit großer Ruhe die Ankündigung entgegen, daß er hingerichtet werden würde. Von den häufigen Besuchen der Priester war er anscheinend überrascht und beklagte sich voll Bitterkeit über dieselben, indem er erklärte, daß sie nichts mit ihm ausrichten würden. Er weigerte sich, in die Kapelle zu gehen, indem er sagte, daß er sich in seiner Zelle behaglich genug befinde. Ein Henker von Bourgos vollzog die Garottirung des Verurtheilten, nach dem unmittelbar vorher ein Priester noch den Anarchisten ermahnt hatte, seine That zu bereuen. Angiolillo erwiderte auf alles Zureden des Priesters: „Da Sie mich nicht aus dem Gefängniß heraus bringen können, so lassen Sie mich in Ruhe. Ich will selbst meine Sache mit Gott abmachen."

Omaha. A. R. Smith, ein hier ziemlich bekannter Advokat, befindet sich im Gefängniß und ist — nach seinem eigenen Geständniß — nicht allein ein Fälscher, sondern auch ein abgefeimter Zweiraddieb, und ein nach allen Richtungen hin gefährlicher Bursche. Er bewegte sich hier in anständigen Kreisen und hat seit einem Jahr hier ein Doppelleben geführt, von dem seine Bekannten keine Ahnung hatten.

Smith hatte seine Office im „New York Life-Gebäude, und seit einem Monat waren dort in geheimnißvoller Weise Dutzende von Zweirädern abhanden gekommen. Niemand konnte begreifen, wie der Dieb in das Zimmer gelangen konnte, in welchem die Zweiräder zeitweilig aufbewahrt wurden, da kein Mensch wußte, daß Smith einen Schlüssel dazu hatte. Der Bursche wurde schließlich so frech, daß er am vergangenen Samstag sieben Zweiräder aus dem Zimmer nahm, zwei davon in ein hiesiges Leihhaus brachte und die übrigen nach Chicago schickte.

An demselben Tage fälschte er einen Check von $200. und kassirte das Geld dafür ein, und stand gerade im Begriff, die Reise nach dem Klondyke anzutreten, als er verhaftet wurde. Eins der hier versetzten Zweiräder hatte ihn verrathen.

Man fand bei ihm eine Liste von Auktionatoren in Chicago, St. Louis und Kansas City, und ein Notizbuch, aus dem ersichtlich war, daß er seit dem 1. Januar 227 Zweiräder versandt hatte.

Vermuthlich waren Zweiräder hier und in anderen Städten gestohlen und an Smith geschickt worden, welcher das Haupt einer organisirten Bande von Zweiraddieben war.

Smith legte nach seiner Verhaftung ein volles Geständniß ab. Er war vor einem Jahre aus Coylestown, Pa., wo er angesehene Verwandte hat, hierher gekommen und bewegte sich hier in der besten Gesellschaft.


# Kaltes Wetter ist im Anzug!

Kaufet Eure Kleiderwaaren jetzt, bevor der neue Tarif höhere Preise im Gefolge hat.

**Nie dagewesene Preise:**

| | |
|---|---|
| Schwere braun gemischte Kassimere-Anzüge Regulärer Preis $5 jetzt | **2.95** |
| Extra schwere Blau Plaid Cheviot-Anzüge, Sack | **3.95** |
| $7.50 Scotch Plaid Anzüge für Männer, Spezialpreis | **5.00** |
| Ganz wollene Anzüge für Männer, regulärer Preis, jetzt | **6.00** |
| G. A. R. Anzüge, ganz wollene gute Farbe, zwei Reihe Knöpfe | **7.50** |
| **Hüte** Feine Pelzhüte für Herren, mit Seide verziert wirklicher Werth $1.50, jetzt | **79c** |
| Mit Seide verzierte Kappen für Männer, werth 50c, jetzt | **19c** |
| Hosenträger mit Drahtschnallen für Männer | **07c** |
| Gutes wollenes Unterzeug für Männer | **50c** |
| Ganz seidene Halsbinden für Männer | **25c** |

**Hier wird Deutsch gesprochen.**

# "THE HUB"

## 104-106 nördl. 10. Straße, Lincoln



## H. MARCKWORTH,

### Deutscher Rechtsanwalt und Notar,

532 und 534 Vine, südl. der 6. Straße,
**Cincinnati, Ohio.**

Zuverlässiger und erfahrener Rathgeber in deutschen und amerikanischen

**Erbschaftssachen**

Verfertigt und beglaubigt

**Vollmachten**

### Forderungen u. Schuldscheine

in Deutschland und Amerika werden prompt eingezogen, Klagen in Deutschland geführt und Dokumente für deutsche Gerichte werden mit Kenntniß der einschlagenden Gesetze angefertigt.


### Vermißte Erben.

Die nachfolgenden aufgeforderten Personen oder deren Erben wollen sich direkt an Hermann Marckworth, Rechtsanwalt und Notar, 224 und 226 Vine Straße, Cincinnati, Ohio, wenden, da Niemand außer ihm Aufschluß geben kann. Hermann Marckworth besorgt die Einziehung von nachbenannten und allen Erbschaften prompt und billig, stellt die nöthigen Vollmachten aus, und erlangt alle erforderlichen gerichtlichen und kirchlichen Documente. Herr Marckworth ist durch seinen 40jährigen persönlichen und schriftlichen Verkehr mit den deutschen Erbschaftsgerichten und Banken, sowie durch seine solide Stellung, als der erfahrenste und zuverläßigste Vertreter in deutschen Erbschaftssachen anerkannt und nur sie befähigt ihn diese gerichtlichen Aufforderungen vermißter Erben zu erlangen und in allen bedeutenden Blättern Amerika's zu veröffentlichen.

Brandt, Erben von Bernhardine Maria,
Bürmann geb Fronhoff, Bernhard Heinrich aus Wolbeck,
Braun, Anna Regine aus Raybach,
Böcklen, Karl Eduard Robert aus Rellingen,
Bauer, Jakob und Joh Georg aus Dettenhausen,
Eberhardt geb Wagner, Anna Barbara aus Bodelshausen,
Fundinger, Conrad aus Altheim,
Förstner, Jakob aus Wengen, angebl in Painter Creek, Ohio,
Grosse, Friedrich Wilhelm aus Lehnin
Hammer, Otto aus Forst,
Hämmerle, Josef und August aus Wogenstadt,
Helm geb Seeger, Sophie aus Imberg, angebl in Broad Brook, Conn.,
Haug, Luise und Ludwig aus Dietlingen,
Kleyser, Bernhard aus Freiburg, angebl in Chicago,
Kull, Justine, Christian Friedrich, Friederike verehl Baumann, Jakob Friedrich und Anna Maria aus Dobel,
Kleinknecht, Joh aus Erdmannhausen,
Lamberty, Vinzens aus Dreis,
Lippe Karl Wilhelm Edmund aus Tonndorf,
Lochere Wilhelm Eugen aus Neubulach,
Mevius, Joachim Heinrich aus Klein-Lichtenhagen,
Meyer, Erben von Peritz,
Mislisch, Franz Anton aus Bresin,
Manz, Konrad aus Ebersbach,
Müller, Blasius, Mathäus Rosine vereh Schmid und Michael aus Lautlingen,
Maichler, Johanna und Walburga aus Buchau,
Röber, Joh Hermann August aus Oldenburg
Steffgen, Vinzens aus Dreis,
Schwartze, Heinrich Gustav aus Großlohma,
Schmid, Joh Georg aus Schopfloch,
Schnebel, Joh Georg, Joh Christian und Juliane Katharine aus Reidenfels,
Schmid, Wilhelmine vereh Blasauf, Dorothea, Louise, Johanne vereh Heinrich, Wilhelm Friedrich und Ernst Christian aus Stetten i R,
Schemminger, Alois und Peter aus Lautlingen,
Teßmar, Franz Karl August aus Bohlschau,
Thierer geb Kech, Anna Magdalena aus Bolheim,
Umbach, Joh Kaspar, Philipp Michael und Luise Sophie aus Erligheim,
Umbach, Erben von Agnes Friederike Dorothea,
Wallenstein, Abraham aus Darmstadt,
Wagner, Joh Wilhelm aus Burtschnetz
Wendelmuth, Joh Martin Theodor aus Tonndorf.

**Ueber** die Prachtcostüme der Kaiserin Auguste Victoria für den Besuch in Rußland berichtet der „Confectionär": Es war uns vergönnt, eine Reihe von Straßen-, Besuchs- und Gala-Toiletten zu sehen, die zur Verwendung für die Kaiserin auf der russischen Reise bestimmt sind. Sind sie auch sämmtlich durch die Kostbarkeit der Stoffe, die Eleganz des Schnittes, die Sorgsamkeit der Mache und die Abwechselung in der Dekoration geeignet, die Anmuth und die Würde der hohen Frau zu heben, so sind doch darunter viele Toiletten von ganz besonderem Geschmack; sie sind es, die bei den bedeutendsten Abschnitten der Reise, bei der Einfahrt, bei Galatafeln beim Hofballgetragen werden sollen und zu zeigen haben, daß den französischen Toiletten der russischen Hofgesellschaft die besten deutschen Arbeiten gleichwerthig sind. Eine fliederfarbene Seidentoilette mit einer reich mit Perlen bestickten, in Corseletform gearbeiteten Taille und einem faltenreichen Rocke, dessen Rand mit überstickten, blitzenden Spitzenauflagen bedeckt ist, wird übertroffen durch eine Seidentoilette aus rosafarbenem Damast mit reichem Schwertlilienmuster. Die Taille mit Kragen in der Art der Maria von Medici hat eine reiche Goldstickerei in künstlerischer Linienführung und eine Garnirung aus Goldspitzen, die mit Brillanten besetzt sind. Der Rock dieses weithin wirkenden schweren Damastes ist absichtlich ohne Verzierung gelassen. Sehr kostbar ist eine aus schwerem Atlas hergestellte Hofballtoilette. Unter einem Ueberwurf aus stellenweise durchbrochnem weißen Atlas ist in zartem Rosa ein Atlas-Unterkleid. Die durchbrochnen Stellen sind mit Cremespitzen, die mit Brillanten übersät sind, gemustert. Eine Wolke von rosa Kreppelisse umgibt den Ausschnitt der in ähnlicher Weise ausgestatteten Taille. Diese Toilette ist von großartiger Wirkung. Nicht minder wirkungsvoll ist die Besuchstoilette aus zartem Liladamast mit weißen Medaillons in welche Rosenbüschel eingestreut sind. Während Rock und Jackett aus diesem Stoffe sind, ist eine weiße Atlasweste aufs zierlichste und reichste bestickt mit Rosenbüscheln und Lilablüthen in der feinsten Flachstickerei. Dieses Costüm erinnert in der Machart ganz an die Zeit Louis des Sechzehnten. Die Stickerein dieser Toiletten stammen aus dem Atelier der Vorsteherin der Düsseldorfer Kunststickereischule, Frau Tina Frauberger, die Costüme sind aus dem Atelier des Hoflieferanten Heinrich Scheuer in Düsseldorf hervorgangen.

### Alte Leute.

Alte Leute, welche Arzenei beanspruchen, um die Eingeweide und Nieren zu reguliren, werden die Electric Bitters als die beste Medizin preisen. Diese Arzenei reizt weder den Patienten noch enthält sie Schnapps, sondern ist ein stärkendes Heilmittel. Es übt einen milden Einfluß auf den Magen und die Eingeweide aus, stärkt die Organe und befördert dadurch wesentlich die Gesundheit. Elektric Bitters ist ein vortreffliches Mittel den Appetit zu fördern und fördert gleichzeitig die Verdauung. Alte Leute finden gerade, was ihnen Noth thut. Preis pro Flasche 50 Cents bei J. H. Harley 5

Kearney. Der Hypotheken-Record von Buffalo County im Monat Juli weist Folgendes auf: Farm-Hypotheken eingetragen 14, Betrag $8,950; abgelöst 20 im Betrag von $15,608. Sheriffs-Deeds 3, Betrag $1,603.13; Stadteigenthum-Hypotheken 5 zum Betrag von $1,997; abgelöst 26, Betrag $73,900; Sheriffs-Deeds 7, Betrag $62,651; Chattel-Hypotheken 211, Betrag $67,554, abgelöst 20, Betrag $67,934.

### $100 Belohnung! $100.

Die Leser dieser Zeitung werden sich freuen zu erfahren, daß es wenigstens eine gefürchtete Krankheit giebt, welche die Wissenschaft in all' ihren Stufen zu heilen im Stande ist; Hall's Katarrh-Kur ist die einzige jetzt der ärztlichen Brüderschaft bekannte positive Kur. Katarrh erfordert als eine Constitutionskrankheit eine constitutionelle Behandlung. Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems, dadurch die Grundlage der Krankheit zerstörend und dem Patienten Kraft gebend, indem sie die Constitution des Körpers aufbaut und der Natur in ihrem Werke hilft. Die Eigenthümer haben so viel Vertrauen zu ihren Heilkräften, daß sie einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall anbieten, den sie zu kuriren verfehlt. Laßt Euch eine Liste von Zeugnissen kommen. Man adressire:

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.
☞ Verkauft von allen Apothekern, 75.

## Wöchentlicher Marktbericht.

Lincoln, 20. August

Cashpreise für folgende Artikel:

| | |
|---|---|
| Weizen, No. 3 | 36—60 |
| Mehl, bestes Patent per 100 Pfd | 2 00 2 10 |
| Zweite Qualität, per 100 Pfd | 1 60 2 00 |
| Corn | —18 |
| Hafer | 15—17 |
| Roggen | 35—40 |
| Leinsamen, per Tonne | 16 00 |
| Heu, upland, neu | 3 00—4 00 |
| Kleie, per Tonne | 9 00 |
| Kleie, Chop, per Tonne | 9 50 |
| Butter, Creamery, Roll | —10 |
| Butter, Choice, Dairy | —17 |
| Eier | 10 |
| Junge Hühner | 4—5 |
| Enten | 5—9 |
| Turkeys | 5—6 |
| Kartoffeln | 28c per Bushel |
| Süßkartoffeln, per Barrel | 2 00 |
| Zitronen | 3 50—4 50 |
| Orangen | 3 50—4 00 |
| Aepfel, Faß | 2 00—2 75 |

Preise im Kleinhandel.

| | |
|---|---|
| Mehl, bestes Pat., per Sack | 1 15—1 25 |
| Mehl, zweites „ | 1 05—1 15 |
| Mehl, geringere Qualität | 80—95 |
| Corn, per Bushel | 28 |
| Hafer, „ | 20 |
| Kleie, per 100 Pfund | 60 |
| Chop, „ „ | 65 |

Lincolner Kleinhandel Viehpreise.

| | |
|---|---|
| Schweine | 3 60—3 75 |
| Stiere | 3 00—4 50 |
| Fette Kühe | 2 50—3 00 |
| Kälber | 2 50—3 50 |
| Schafe | 2 50—3 00 |

**Süd Omaha Viehmarkt.**

| | |
|---|---|
| Stiere, feinste, 1300—1600 Pfund | 4 20—4 70 |
| „ gute, 960-1300 Pfd | 4 25—4 40 |
| „ gewöhnliche bis gute | 3 75—4 20 |
| Kühe, gute bis extra gut | 3 40—4 15 |
| „ mittel | 1 50—2 90 |
| Gute einheimische Feeders | 4 10—4 60 |
| Gute bis mittelgute | 3 25—3 85 |

Schweine.

| | |
|---|---|
| Leichte und mittlere | 3 20—3 85 |
| Gute bis feine | 3 32—3 40 |
| Gute bis feine schwere | 3 35—3 85 |

Schafe.

| | |
|---|---|
| Prima-Waare | 3 90—3 95 |
| Fair bis gut | 3 00—3 25 |
| Gewöhnliche und Feeders | 2 75—3 25 |
| Lämmer | 4 00—5 25 |

Pferde.

| | |
|---|---|
| Gute Zugpferde | $50—$100 |
| Gewöhnliche | 35— 80 |
| Kutschen | 30— 150 |
| Kutsch-Gespanne | 100— 300 |
| Gewöhnlichen Gebrauchs | 15— 60 |
| Reitpferde | 35— 150 |
| Rang | 15— 30 |
| Alte | 5— 20 |

Häute.

No. 1, grün 4; No. 1, grün salted, 5c. No. 2, ditto, 4c; No. 1, grün calf, 8-12 Pfd., 6c; No. 1, dry, flint, 6-7c; No. 2, 4-5. No. 1, dry salted, 6 Talg No. 1, 2¼c; No. 2, 1¾c.

**Andere Märkte.**

Chicago; Cashpreise:

| | |
|---|---|
| No. 2 Weizen, roth | 86 |
| „ 3 „ „ | 82 |
| „ 2 „ Sommer | 85 |
| „ 2 Cash Corn | 28 |
| „ 2 gelbes Corn | 28 |
| „ 2 Cash Hafer | 18 |
| „ 2 weißer „ „ | 21—22 |
| „ 3 „ „ „ | 16—18 |
| „ 1 Flachssamen | 73 |

Chicagoer Schlußk.

**Viehmarkt.**

Schweine: Leichte 3.10-3.40; gemischte Waare, 3.95-4.20; schwer; 3.90-4.22; Pigs 3.25-3.30.

Rindvieh: Stiere $3.35-4.60; Stockers und Feeders 4.00-4.35; Kühe 2.25-3.40; Kälber 5.25—5.85.

Schafe: Mittel bis extra gut $3.50-4.60; Lämmer, 2.60-4.00.

Fruchtbörse.

Schlußkurse für Aug.-Notirungen: Weizen, 59½; Corn, 20¼; Hafer, 16.

Provisionen.

Pork, 4.75; Schmalz, 3.32; Short Rips, 3.12.

**Kansas City.**

Viehmarkt-Preise:

| | |
|---|---|
| Stiere, feinste, | 4 10—4.85 |
| Feeders, | 2.60—3.50 |
| Kühe und Heifers, | 2.80—3.15 |

Schweine.

| | |
|---|---|
| Gemischt bis gut | 3.00—3.10 |
| Durchschnittspreise | 2.70—3.95 |

Schafe.

Austrieb stark; Preise anziehend. Durchschnitt, 4.00-5.25.

**St. Louis Schlußkurse.**

Weizen No. 2, roth, Cash 55; Sept 57¼; Corn, Cash, 22, Sept 21½; Hafer No. 2, Cash 19¼, Sept 17¾.

Wolle: Geringe Nachfrage. Preise von 16-18.

---

Gretna. Professor Elmer S. Nickerson, der als Principal der Gretna Hochschule engagirt war, hat einen Ruf an die Hochschule in Fullerton erhalten und angenommen. Die Hochschule hier ist jetzt ohne Principal.

Hastings. Bliß Miltimore, der 13 jährige Sohn des Herrn James Miltimore, ertrank im Heartwells Lake. Er hatte mit anderen Kameraden gewettet, daß er nach einer Insel im See hin und zurück schwimmen könne, als er jedoch an der tiefsten Stelle des Sees angekommen war, verließen ihn die Kräfte, er sank unter und ehe ihm noch vom Ufer Hülfe gebracht werden konnte, war er eine Leiche.